

Lebendes Vieh und frisches Fleisch.

Diese beiden Artikel können nur gemeinsam behandelt werden, weil der jeweilige Umfang ihrer Einfuhr durch die auf Grund des Viehseuchen-Gesetzes von irgendeinem deutschen Lande (die Handhabung dieses Gesetzes liegt in Händen der einzelnen Länder, nicht in Händen des Reiches) jeweils erlassenen Bestimmungen entscheidend beeinflusst wird. Wird zum Beispiel wegen Seuchengefahr die Einfuhr lebenden Viehes gesperrt, so nimmt natürlich diejenige geschlachteter Tiere entsprechend zu, um nach Aufhebung des Verbotes wieder auf das frühere Maß zurückzugehen. Aus Vergleichen der Einfuhrziffern der einzelnen Artikel in verschiedenen Zeiträumen können also keine Rückschlüsse gezogen werden, vielmehr nur aus Vergleichen der jeweiligen Gesamtsumme der Einfuhr von lebendem Vieh und frischem Fleisch.

Bei Beurteilung der Konkurrenz-Einwirkung der Einfuhr dieser Artikel werden gemeinhin folgende Tatsachen nicht genügend berücksichtigt:

Einfuhr lebender Rinder und frischen Rindfleisches.

	dz (Schlachtgewicht)	Anteil am Gesamtverbrauch
1913	821 236	2,4 %
1924	208 948	0,8 %
1. Quartal 1925 . . .	160 352	2,3 %

Diese Einfuhr ist also sowohl absolut als auch im Verhältnis zu den aus Inlandsproduktion gelieferten Mengen gegenüber der Vorkriegszeit zurückgegangen.

Einfuhr lebender Schweine und frischen Schweinefleisches.

	dz (Schlachtgewicht)	Anteil am Gesamtverbrauch
1913	287 133	0,9 %
1924	387 451	1,5 %
1. Quartal 1925 . . .	252 375	3,5 %

Das starke Ansteigen der Einfuhr im 1. Quartal 1925 ist im wesentlichen auf die Öffnung der polnischen Grenzen zurückzuführen. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die polnische Grenze lange Zeit künstlich geschlossen war und infolgedessen sich große Schweinebestände in Polen angesammelt hatten, die sich nach der plötzlichen Öffnung der Grenze in besonders starkem Maße nach Deutschland ergossen.

Dazu kam der Umstand, daß Erfahrungen über den Transport, die Aufnahmefähigkeit der einzelnen Märkte usw. noch fehlten. Die Folge davon war, daß die polnischen Lieferanten in den ersten Monaten sehr große Verluste hatten. Inzwischen hat sich jedoch die Einfuhr wesentlich reguliert.

wenden!